

**Ortsamt Burglesum XIX. Beirat**  
**Niederschrift über die 2. Beiratssitzung am 21.07.2015**  
**- im Saal des Schulzentrums an der Bördestraße, Bördestraße 10,**  
**Beginn 19:00 Uhr – Ende 21:55 Uhr –**

Anwesend waren

die Damen und Herren Beiratsmitglieder

S. Besecke, R. Hennig, M. Pacaci, R. Serin, R. Kurpjuhn-

M. Hornhues, H. Lürßen, B. Hornhues, J. Eckert, M. Freihorst -

B. Punkenburg, E. Friesen, U. Schnaubelt -

T. Koschnick –

H. Boll –

R. Tegtmeier –

F. Magnitz -

Vorsitzender Herr Boehlke vom Ortsamt Burglesum

Frau Hell-Nogai vom Ortsamt Burglesum und Protokoll

Vom Kinder- und Jugendbeirat: Niels Heide, Birte Schwichtenberg, Jan Schwichtenberg

Herr Lars Freymark, stellvertretender Leiter des Polizeireviers Lesum

Thomas Pörschke, Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport

Michael Glotz-Richter, Senator für Umwelt, Bau und Verkehr

\*

**Herr Boehlke** eröffnet die Sitzung.

Zur Änderung der Tagesordnung teilt **Herr Boehlke** mit, dass nach Rücksprache mit dem Beiratssprecher Herrn Hornhues am gestrigen Abend ein Dringlichkeitsantrag zum „Autofreien StadTraum“ am 20.09.2015 an die Beiratsmitglieder verschickt wurde. Ein Exemplar befindet sich heute nochmals in den Mappen der Beiratsmitglieder.

**Herr Hornhues** begründet die Dringlichkeit des Antrags. Herr Magnitz hält es für unsinnig, 100.000 Euro für das Projekt auszugeben. **Herr Boehlke** weist darauf hin, dass zunächst nicht inhaltlich über den Antrag diskutiert wird, sondern nur über die Dringlichkeit abgestimmt wird.

**Herr Boehlke** lässt über den Antrag abstimmen:

Dem Antrag wird mit einstimmig zugestimmt. Er wird als TOP 8.3 beraten.

Genehmigung der Tagesordnung:

Die geänderte Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

**TOP 1:     Genehmigung des Protokolls vom 7. Juli 2015**

**Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.**

---

**TOP 2:     Wünsche und Anregungen der Bürger/innen**

**2.1:       XXX hat einige Fragen an die Beiratsmitglieder (Antrag s. Anlage 1)**

- 2.2:** **XXX** findet, dass der Bau an der Schneiderstraße sich nicht in die Umgebung einpasst. Es gibt Bürgerproteste dagegen. Er möchte wissen, was der Beirat unternehmen will um die strukturellen eher unversöhnlichen Standpunkte aneinander anzunähern.
- 2.3:** **XXX** möchte wissen, wie der Verkehr zukünftig in der Oberreihe geregelt wird. Es wird dort zusätzlich Parkraum entstehen, der für mehr Verkehr sorgt. Wird es bei der deutlich angenehmeren Einbahnstraßenregelung bleiben? Werden die Anwohner, wenn die Straße durch die Zunahme des Verkehrs in Mitleidenschaft gezogen wird, bei einer Sanierung mit den Kosten belastet.

### **TOP 3: Vorstellung des Kinder- und Jugendbeirates**

**Herr Hornhues** begrüßt die Vertreter/innen des Kinder- und Jugendbeirates (KiJu) und fordert die Beiratsmitglieder zur aktiven Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Jugendbeirat auf.

**Niels Heide, Birte Schwichtenberg** und **Jan Schwichtenberg** stellen sich kurz vor.

Der KiJu arbeitet überparteilich und erhält durch den Beirat aus Globalmitteln im Jahr 10.000€ für die Finanzierung von Projekten.

Der Kiju besteht aus insgesamt 9 Mitgliedern. Es werden eigene Projekte durchgeführt oder auch Projekte von Vereinen und Einrichtungen, die für Kinder und Jugendliche sind, gefördert. Aktuell läuft ein Filmprojekt in den Sommerferien mit zwei Filmemachern aus Berlin in englischer Sprache. Es kann sich jeder zwischen 12 und 18 Jahren anmelden, der ein wenig Englisch spricht. Außerdem werden zur Zeit Spielplatzschilder aufgestellt. Auf einigen Spielplätzen halten sich junge Erwachsene auf. Es wurden Schilder entworfen auf denen darauf hingewiesen wird, dass die Spielplätze für die Kinder sind.

### **TOP 4: Sachstandsbericht zur Unterbringung von Flüchtlingen im Stadtteil**

**Herr Boehlke** begrüßt Herrn Thomas Pörschke von der Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport. **Herr Boehlke** erinnert daran, dass der Beirat Burglesum diverse Standortvorschläge für Flüchtlingsunterkünfte gemacht hat. Als Standorte waren eine Fläche im Gewerbegebiet am Steindamm sowie eine Fläche in Knoops Wald neben den dortigen Tennisplätzen und der ehemalige Sportplatz Am Rastplatz vorgeschlagen worden. Diese wurden lt. Herrn Pörschke geprüft, zwei sind jedoch verworfen worden. Die Gewerbefläche am Steindamm steht nicht mehr zur Verfügung, weil sich dort Firmen niederlassen wollen. Und das Areal in Knoops Wald ist zur Zeit zurückgestellt.

Im Sommer 2016 soll es aber auf dem ehemaligen Trainingsplatz des TSV Lesum-Burgdamm an der Straße Am Rastplatz ein Containerdorf für Asylbewerber geben. Die Fläche ist geeignet und wird zunächst einmal für fünf Jahre als Wohnort für Flüchtlinge dienen. Wie viele Flüchtlinge dort untergebracht werden, steht noch nicht fest und hängt von der Detailplanung ab.

Zusätzlicher Wohnraum für Flüchtlinge ist zudem im Ortsamtsgebäude an der Hindenburgstraße sowie in einem Haus der Stiftung Friedehorst geplant.

Das Ortsamtsgebäude wird voraussichtlich Ende des Jahres leer stehen und Platz für Asylbewerber bieten. Auf dem Friedehorst-Areal sollen zwei weitere Wohngruppen für insgesamt 12 Jugendliche entstehen, die ohne Eltern oder Verwandte aus Kriegsgebieten geflüchtet sind. **Herr Pörschke** bittet um Verständnis bei der Bevölkerung und Beiratsmitgliedern für die Projekte der Sozialbehörde.

**Herr Hornhues** möchte wissen, ob die Fläche in Knoops Park für weitere Planungen nur zurückgestellt wurde und ob es eine Überprüfung zur technischen Realisierung gab. Er appelliert an alle, sich Gedanken zu machen. Er wünscht sich eine begleitende Willkommensinitiative wie in Grohn.

**Herr Eckert** möchte wissen warum Angebote zu Wohnungen nicht zeitnah beantwortet werden können.

**Herr Magnitz** möchte wissen wie hoch der Anteil an Flüchtlingen mit Papieren ist. In Bremen findet wohl keine Prüfung des Alters statt, er möchte wissen ob es sich bei den minderjährigen Flüchtlingen definitiv um Jugendliche handelt. **Herr Pörschke** teilt mit, dass in Bremen eine Altersüberprüfung stattfindet durch Pädagogen und Mitarbeiter des Gesundheitsamtes. Es gibt natürlich Unwägbarkeiten, aber Menschen auf der Flucht vertrauen sich kaum anderen Menschen an. Oft haben sie von Schleppern den Hinweis erhalten ihre Ausweisdokumente zu vernichten damit man sie nicht in ihr Herkunftsland zurückschicken kann. Bremen vertritt die Position, dass junge Menschen, die sich hier integrieren, eigentlich bleiben sollen. Man ist bemüht, die Dokumente sollen wieder beschafft werden. Die zweite Unwägbarkeit ist, dass man sich bei dem Alter der Jugendlichen verschätzt. Sie sehen häufig aufgrund der schwierigen Lebensumstände älter aus als sie tatsächlich sind.

Die Bearbeitung der Wohnungsangebote dauert zur Zeit länger, weil eine Vielzahl von Angeboten etc. abgearbeitet werden müssen. Er bittet um Verständnis dass dieser Prozess zur Zeit noch nicht optimal läuft.

Zur Frage von Herrn Hornhues zur technischen Prüfung hat er keine weiteren Informationen. Aus den drei Standortangeboten wird zunächst erst einmal eines verwirklicht. Es sind in Lesum keine Zeltplätze geplant.

**Frau Boll** erkundigt sich, wie viele Plätze im Ortsamtsgebäude entstehen sollen. **Herr Pörschke** geht von 20-25 Plätzen aus.

**Frau Hornhues** möchte wissen, ob es im Bereich Schulplätze und Kindergartenplätze Probleme geben wird.

**Herr Friesen** findet den Sportplatz als Standort sehr geeignet. Er wurde von der Bevölkerung gefragt, wie die Erschließung erfolgen soll. Er möchte, dass Knoop Wald als Standort ersatzlos gestrichen wird.

**Frau Schnaubelt** weist darauf hin, dass für die nächste Kindergartenplatzplanung ein neues Kontingent eingerechnet muss, ebenso bei den Schulplätzen. Die genannten drei Flächen wurden vom Sprecherausschuss und nicht vom gesamten Beirat ausgewählt. Sie befürwortet die anderen genannten Standorte, möchte aber auch den Standort Knoop Wald gestrichen haben.

**Frau Schnaubelt** beantwortet die aus dem Publikum gestellte Frage, weshalb gerade dieser Standort gestrichen werden soll. Der ökologische Zusammenhang würde gestört werden, zudem ist die Wiese feucht.

**Herr Pörschke** sagt zu, im Ressort nach einem ausführlichen Sachstandsbericht zu fragen, weshalb Knoop Wald nicht in Betracht kommt. Die Frage nach den Kindertagesplätzen kann er nicht beantworten. Zu den Schulen teilt er mit, dass die jungen Flüchtlinge selten Regelschulen besuchen sondern das Berufsschulangebot und Sprachschulen im gesamten Stadtgebiet nutzen.

#### **Beschluss** (15 Ja, 2 Nein-Stimmen)

Der Beirat nimmt den Bericht zur Kenntnis. Die Einrichtung zweier zusätzlicher Wohngruppen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge auf dem Gelände von Friedehorst wird unterstützt und begrüßt. Bei der Realisierung der konkreten Standorte im Stadtteil werden der Beirat und das Ortsamt zusammen mit den zuständigen Stellen die Öffentlichkeit rechtzeitig umfänglich informieren und einbeziehen

**TOP 5: Sachstandsbericht zur Errichtung einer Carsharing-Station am Bahnhof Lesum**

**Herr Boehlke** begrüßt Herrn Michael Glotz-Richter vom Senator für Umwelt, Bau und Verkehr. **Herr Boehlke** erinnert daran, dass die Initiative für die Errichtung einer Carsharing-Station durch einen Bürgerantrag erfolgte. Es gab bereits einige Vorberatungen in mehreren Fachausschüssen des Beirats. Gewonnene Partner hierfür sind die BSAG mit Move About. Es gibt in Burglesum zwei favorisierte Standorte: den Bahnhof Lesum und das EKZ Marßel. Aktuell gibt es Hürden beim Baugenehmigungsverfahren.

**Herr Glotz-Richter** erläutert die Problematik: Dass bislang noch keine Carsharing-Station eingerichtet werden konnte, liegt daran, dass sich die Station am Bhf. Lesum auf öffentlichem Grund befindet. Es müssen erst sämtliche wettbewerbsrechtliche Fragen mit dem Anbieter geklärt werden. Durch die Behörde können am Bahnhof nicht einfach zwei Stellplätze als Carsharing-Station ausgewiesen werden.

Anders verhält es sich auf privaten Flächen wie am EKZ Marßel. Dort muss lediglich ein Schild aufgestellt und die Genehmigung des Eigentümers vorliegen. Für öffentliche Flächen ist das momentan nicht so unkompliziert möglich, hierzu ist u.a. eine entsprechende Baugenehmigung erforderlich.

Es folgt eine Diskussion mit Wortmeldungen von **Herrn Hennig, Frau Punkenburg, Herrn Eckert, Herrn Koschnik, Frau Hornhues** und **Frau Lürßen**.

**Herr Freihorst** verlässt vor der Abstimmung den Sitzungssaal.

**Beschluss** (13 Ja, 3 Nein-Stimmen)

Der Beirat Burglesum nimmt den Bericht zur Kenntnis. Er bittet Move About mitzuteilen, wann mit der notwendigen Erbringung des Nachweises über die Entlastung der herkömmlichen Pkws-Anzahl durch das Carsharing-Angebot zu rechnen ist.

Darüber hinaus wird der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr aufgefordert, im Zuge der politischen Absicht von Senat und Bürgerschaft einer Ausweitung von Carsharing-Angeboten, insbesondere auch in den Randbezirken der Stadt, umgehend Lösungsansätze mit der Antragstellerin für die Standorte in Burglesum zu entwickeln, um noch in diesem Jahr die Standorte einzurichten.

**TOP 6: Vorstellung der Neugestaltung des Rastplatzes für Radwanderer am Alten Torfhafen St. Magnus (Knoops Park)**

**Herr Boehlke** begrüßt Herrn Christof Steuer, Vorsitzender Förderverein Knoops Park e.V. und Herrn Stefan Villena-Kirschner, Landschaftsarchitekt.

**Herr Boehle** teilt mit, dass das Konzept den Beiratsmitgliedern vorab zugeschickt wurde.

**Herr Steuer** und **Herr Villena-Kirschner** stellen mittels Power-Point-Präsentation das Projekt vor (s. Anlage 2).

**Herr Friesen** möchte, dass die Steinbergstraße erhalten bleibt. Das Ausgleichsbiotop darf nicht gestört werden. Die Fledermäuse werden gestört. **Herr Villena-Kirschner** erläutert hierzu, dass die Lebensräume der Fledermäuse überhaupt nicht berührt werden. Das Ufer ist bereits mit Beton befestigt. Es ist erkennbar, dass es das Bedürfnis gibt, ans Wasser zu kommen. Durch die Stufenanlage wird die Möglichkeit geschaffen, dies zu kanalisieren.

Weitere Wortmeldungen von Herrn Hennig und Herrn Kurpjuhn folgen; beide befürworten die Planung.

Der Beirat nimmt den Bericht zur Kenntnis und begrüßt das Projekt.

## **TOP 7: Straßenumbenennung des alten Teilstücks „An Smidts Park“**

**Herr Boehlke** erinnert an die Beratung in der Beiratssitzung am 12.05.2015. Das Ortsamt hat nochmals eine Umfrage unter den Eigentümern durchgeführt. Diese ergab ein klares Bild für die „Johann-Hägermann-Straße“ Es gab bereits eine Verständigung im Sprecherausschuss auf diesen Namensvorschlag.

### **Beschluss** (einstimmig)

Der Beirat Burglesum schlägt für das alte Teilstück der Straße An Smidts Park gemäß § 10, Absatz 1, Nr. 8 OBG folgenden Straßennamen vor:

„Johann-Hägermann-Straße“

Darüber hinaus wird der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr gebeten, zu Beginn der Straße durch eine geeignete Beschilderung auf den ursprünglichen Namen „Sinaistraße“ und seiner Historie hinzuweisen.

Begründung:

Nach dem Landesstraßengesetz dürfen mehrere Straßen in einer Gemeinde nicht mit demselben Namen bezeichnet sein. Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr hat entsprechend den Beirat um einen Namensvorschlag gebeten. In einer Umfrage unter den Anliegern zwischen „Johann-Hägermann-Straße“ und „Sinaistraße“ wurde sich eindeutig für den oben genannten Straßennamen ausgesprochen.

Von Seiten des Beirates besteht ebenfalls ein großes Interesse daran, dennoch auf über den ursprünglichen Straßennamen und seinem geschichtlichen Verlauf vor Ort zu informieren.

## **TOP 8: Anträge**

### **TOP 8.1: „Prüfauftrag über die Errichtung eines Wochenmarktes“ (CDU)**

**Herr Boehlke** teilt mit, dass der Antrag mit der Einladung verschickt worden ist.

**Frau Hornhues** erläutert den Antrag. **Frau Schnaubelt** sieht die Errichtung eines weiteren Wochenmarktes kritisch und als Konkurrenz zum Markt in Lesum. Es folgt eine Diskussion mit Wortbeiträgen von **Herrn Kurpjuhn, Herrn Koschnik, Herrn Hornhues, Herrn Serin** und **Herrn Hennig**.

### **Beschluss** (13 Ja, 2 Nein, 1 Enthaltung)

Der Großmarkt Bremen wird gebeten, die Einrichtung eines Wochenmarktes in der Charlotte-Wolff-Allee im Lesum Park auf den Parkplätzen beim Verbrauchermarkt/Ärztehaus vorzugsweise am Samstag zu prüfen.

Im Rahmen des Prüfauftrages sind auch die Auswirkungen auf das Lesum Zentrum in der Hindenburgstraße und auf den Verbrauchermarkt vor Ort zu ermitteln.

Begründung:

Seit der Belegung des Gebietes durch den Verbrauchermarkt sind schon jetzt bis zu drei Marktstände vor Ort.

### **TOP 8.2: „Einleitung eines Planaufstellungsverfahrens zur Änderung des Bebauungsplanes 327“ (Bündnis 90/ Die Grünen)**

**Herr Boehlke** übergibt die Moderation dieses Tagesordnungspunktes an Frau Hell-Nogai. Da es bei diesem Antrag explizit um das Gebiet geht, in dem er wohnt und somit persönlich betroffen ist.

**Frau Hell-Nogai** teilt mit, dass der Antrag mit der Einladung verschickt wurde.

**Frau Schnaubelt** begründet den Antrag.

Es folgt eine Diskussion mit Wortbeiträgen von **Herrn Hornhues, Herrn Magnitz, Frau Punkenburg, Herrn Hennig, Frau Schnaubelt** und **Herrn Eckert**.

---

Beschluss: abgelehnt bei 7 Ja-Stimmen, 8 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung

---

**Frau Hell-Nogai** schließt den Tagesordnungspunkt 8.2 und übergibt die Moderation wieder an Herrn Boehlke.

### **TOP 8.3 (neu): Dringlichkeitsantrag zum „Autofreien StadTraum“ am 20.09.2015**

**Herr Boehlke** teilt dem Beirat mit, dass die Dringlichkeit festgestellt wurde. Der Antrag liegt den Beiratsmitgliedern vor. Es folgt eine kurze Vorstellung durch den Beiratssprecher Herrn Hornhues.

Diskussion mit Wortbeiträgen von **Herrn Magnitz, Herrn Hennig, Frau Schnaubelt** und **Frau Boll**.

#### **Beschluss** (13 Ja-Stimmen und 3 Nein-Stimmen)

Der Beirat Burglesum fordert den Senat respektive den Senator für Umwelt, Bau und Verkehr auf, die schon sehr weit vorgeschrittenen Planungen zur Veranstaltung „Autofreier StadTraum“ fortzusetzen und die Durchführung der Veranstaltung am 20. September 2015 zu gewährleisten.

Sollte der Senat diesem Wunsch nicht entsprechen, so sind die eingesparten Mittel für die weiteren skizzierten Maßnahmen aus den Bürgerforen und dem Beiratsbeschluss zur Verbesserung des Heerstraßenzuges (u.a. Umgestaltung des Goldbergplatzes und des Platzes an der Burger Heerstraße, Erstellung einer Fußgängerüberwegung in der Bremerhavener Heerstraße sowie die Aufbringung von Piktogrammen in den 30 km/h-Bereichen) ersatzweise in vollem Umfang bereit zu stellen.

Begründung:

Nach der Entscheidung des Senats den „Autofreien StadTraum“ 2015 in Bremen-Nord und hier in Burglesum im Zuge der Bremerhavener Heerstraße stattfinden zu lassen, wurde die Durchführung der Veranstaltung im Frühjahr öffentlich ausgeschrieben. Somit ist der zuständige Senator für Umwelt, Bau und Verkehr bereits eine Verpflichtung eingegangen, die für alle Beteiligten in nicht einmal mehr zwei Monaten umgesetzt werden sollte. Unbeschadet der eventuell möglichen Reduzierung der Kosten von 100.000€ auf ca. 50-60.000€ steht die eingesparte Summe in keinem Verhältnis zum angerichteten Schaden in der Öffentlichkeit aber auch in der Wirtschaft. Unternehmen sehen Bremen nicht mehr als verlässlichen Vertragspartner an. Vereine und Institutionen die den „Autofreien StadTraum“ nutzen wollten, um auf ihre Anliegen aufmerksam zu machen und viel ehrenamtliche Zeit in die Vorbereitung investiert haben, werden ebenfalls vor den Kopf gestoßen.

### **TOP 9: Mitteilungen des Ortsamtes**

**Herr Boehlke** erinnert an die Wirtschaftsrat-Radtour am 12.9.2015 von 09:30-13:00 Uhr. Anmeldungen können im Ortsamt oder beim Wirtschaftsrat erfolgen.

### **TOP 10: Mitteilungen des Beiratssprechers**

keine

**TOP 11: Wünsche und Anregungen der Beiratsmitglieder in stadtteilbezogenen  
Angelegenheiten**

**Frau Hornhues** regt an, ein Klingelverbot für Handys einzuführen.

*gez. Boehlke*  
**Vorsitzender**

*gez. Hornhues*  
**Sprecher des Beirates**

*gez. Hell-Nogai*  
**Protokoll**